

Herausforderung Bildung

Elterninitiativen als Chance

20. 11. 2010 BAGE-Bundestreffen in Münster
Gabriele Dahle

THESENPAPIER

1. Bildungsarbeit beginnt im Elementarbereich

Eine der Ursachen für die derzeitige „Bildungsmisere“ liegt in der Lebenswelt der Kinder. Einige Aspekte, die eine besondere Auswirkung auf das Lernen haben:



a. Wahrnehmungsgewohnheiten...

... werden durch Medien geprägt; am Bildschirm übt sich kein forschendes, ganzheitliches Wahrnehmen, das mit Denken, Fühlen und Handeln verbunden ist. Außer dem Sehen und dem Hören werden keine anderen Sinne angesprochen. Wahrnehmung ist eine Basis für Lernprozesse.



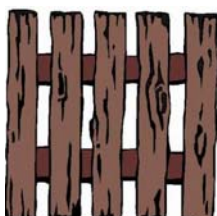
b. Bewegungsmangel...

... führt zu einem mangelhaften Körperbild und – bewusstsein, unsicherer Motorik und schlechtem Raumlagegefühl. All dies sind Grundlagen auch für kognitive Lernprozesse.



c. Zeitmangel...

... haben schon manche 4jährige!!! Stressphänomene beobachtet man schon bei Kindergartenkindern. Eine der Ursachen dafür ist eine Dauer-Überreizung (Spielzeugmassen, verplante Tage, Freizeitstress und Förderdruck). Lernen benötigt aber Zeit und Raum.



d. Erfahrungsarmut...

... durch eine „Kinderwelt“, die abgeschottet ist von der Erwachsenenwelt. Viele Kinder erleben weder die Natur „life“ noch die Arbeitswelt; manche nicht einmal einen normalen Haushaltsalltag. Erfahrung ist aber der Kern von Lernen:

*Lernen ist Erfahrung.
Alles andere ist bloße Information.*

Albert Einstein



KONSEQUENZ KITAS: Das Selbstverständnis von Kitas hat sich folgerichtig gewandelt. Expliziter als früher begreifen sie sich als BILDUNGSEINRICHTUNGEN.

2. Kinder brauchen Erwachsene als Lernbegleiter

Die Aufgaben der Erwachsenen:



Ermöglichung: (Lern-) Erfahrungen möglich machen

- Umgebung, Räume
- Materialien
- Kontakt herstellen (zur Natur, zu Phänomenen, zu Fachleuten...)

Begleitung: Kinder brauchen Beziehung; sie brauchen erwachsene Begleiter:

SELBST-Bildung
heißt nicht: **ALLEINE-Bildung**

3. Bildungs- und Entwicklungsbegleitung ist auch Aufgabe der Eltern. Dies fällt vielen von ihnen zunehmend schwer



a. Die ersten und wichtigsten Lernbegleiter sind die Eltern

Eltern haben eine intuitive Kompetenz zur Lernbegleitung kleiner Kinder (Mechthild Papoušek, Univ. München)

b. Eltern heute haben viele Probleme mit dem Elternsein:

- ⇒ Ihre Kinder brauchen mehr Aufmerksamkeit von ihnen als früher, weil sie keine Geschwister haben und weniger draußen spielen.
- ⇒ Sie stehen im Job unter Druck – meist beide Eltern; der Job verlangt oft hohen zeitlichen Einsatz und hohe Flexibilität.
- ⇒ Sie haben oft keine Unterstützung durch die Großeltern (die ihr eigenes Leben leben) oder Nachbarn (zu denen wenig Kontakt besteht).
- ⇒ Sie haben (jetzt schon!) Angst, dass ihre Kinder im Leben schlechtere Chancen haben, wenn sie nicht von Anfang an darauf achten, keine Fördermöglichkeit zu verpassen und „alles richtig“ machen. Es gibt einen großen „Erziehungs-Leistungsdruck“, der die Eltern verunsichert.

c. Eltern sollten mit ihrer Aufgabe nicht allein dastehen!

*Es braucht ein ganzes Dorf,
um ein Kind zu erziehen*
Sprichwort aus Afrika? Frankreich? Vietnam?



Dorfgemeinschaft
Lammersdorf

KONSEQUENZ KITAS: Sie sehen sich nicht mehr nur für die Kinder, sondern für die Familie zuständig (Familienzentren). **Elterninitiativen haben das immer schon getan!**

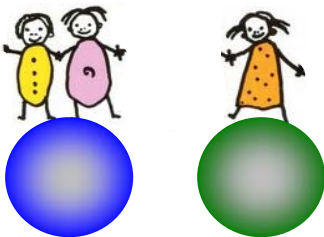
4. Kinder brauchen viele Bildungsbegleiter – eine gute Zusammenarbeit von Fachkräften und Eltern ist notwendig

a. Fachkräfte und Eltern als Lernbegleiter-Team sind wichtig für das Kind...

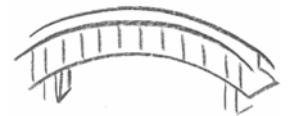


- ... weil sie die gegenseitigen Informationen brauchen
- .. damit sie „an einem Strang ziehen“ können
- ... damit die Eltern in ihrer Kompetenz Know-how und Unterstützung bekommen

b. Die Zusammenarbeit von Fachkräften und Eltern ist nicht immer leicht!

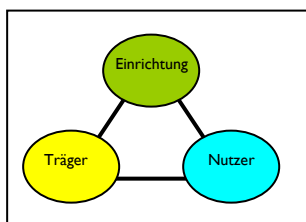


- Oft erschweren gegenseitige Zuschreibungen die Zusammenarbeit
- Es ist **Aufgabe der Fachkräfte**, ggf. immer wieder den Anstoß zum Brückenbau zu geben.

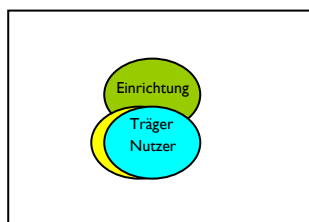


5. Elterninitiativen haben die Chance zu besonders intensiven Lernbegleitungs-Partnerschaften

Durch ihre Struktur bergen Elterninitiativen besondere Chancen in Bezug auf die Lernbegleitungs-Partnerschaft mit den Eltern:



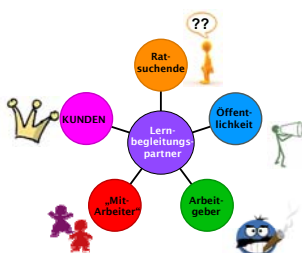
Kita-Struktur



Struktur Elterninitiative

Die besondere Struktur sorgt für kurze Wege und wenig Bürokratie. Daher haben Elterninitiativen die Chance, besonders flexibel zu sein und besonders intensive Kooperationen herauszubilden.

6. Elterninitiativen bergen aber auch ein Risiko besonderer Probleme bezüglich der Kooperation



Auch dies Risiko ist in ihrer besonderen Struktur begründet: Es bringt die Eltern zeitgleich in viele unterschiedliche Rollen, die sich teilweise widersprechen.

Elterninitiativen müssen in der Lage sein, diese komplizierten Rollenkombinationen professionell zu händeln, sonst droht eine Verstrickung, die eine sinnvolle Zusammenarbeit erschwert.



Die Grundlage hierzu ist **gegenseitige Akzeptanz**:

- Die Fachkräfte sind die pädagogischen Profis
- Die Eltern wollen das Beste für ihr Kind; sie sind die Experten für ihre Kinder.

7. Die besonderen Chancen von Elterninitiativen bezüglich der Bildungsarbeit bilden eine Stärke, die als Teil des Profils offensiv entwickelt und dargestellt werden kann.

Wenn den Risiken professionell begegnet wird, haben Elterninitiativen – mit Blick auf ihre Bildungsarbeit – die Besonderheit,

- dass die Eltern bei ihnen eine besondere Rolle spielen,
- gemeinsame Verantwortung für die Bildungs- und Entwicklungsbegleitung ist schon immer Teil der Idee von Elterninitiativen gewesen.

Hier sind daher die Chancen:



Eltern arbeiten mit

Dadurch entsteht Beziehung, Erleben von pädagogischen Haltungen und Verhaltensweisen, Beobachten von Lernthemen und Lernprozessen... Eltern können auch selbst Themen und Know-how einbringen.



Eltern gestalten

Als Träger sind Eltern in Elterninitiativen stärker als woanders verantwortlich in die Entwicklung von Konzeption eingebunden und damit in die pädagogische Diskussion und Entwicklung.



Eltern sind im Kontakt

Durch ihre (meist) geringe Größe entsteht in Elterninitiativen leichter ein intensiver Kontakt zwischen Eltern und Fachkraft.

Bildung ist das derzeitige Megathema und wird es auf absehbare Zeit bleiben. Es macht Sinn, wenn Elterninitiativen ihre Stärken in diesem Bereich bewusst herausarbeiten, in ihre Konzepte einbauen und deutlich nach außen zeigen.

